

Kicker CWCD84

Der günstigste Woofer im Test kommt aus Kickers CompC-Serie. Der CWCD84 kommt dennoch mit einer Doppelschwingspule, die standesgemäße 38 Millimeter misst und recht hoch gewickelt ist. Ein 11-cm-Ferrit sorgt für das Magnetfeld, das über bearbeitete Polplatten bereitgestellt wird. Kicker-typisch verzichtet der CompC-20er auf eine Polkernbohrung, dafür gibt es Löcher im Kunststoffkonus unter der Dustcap. Dieser und die Membran sind beim CWC als ein einziges Spritzgussteil ausgeführt und es gibt eine normale Schaumstoffsicke als Abschluss. Ein Blechkorb mit Lüftungsöffnungen unter der Zentrierung vervollständigt die Ausstattung. Im Labor zeigt sich, dass der CompC nicht gerade den stärksten Antrieb hat. In

Der CWCD84 entstammt fast Kickers Einsteiger-serie. Der CompC ist ein solide gemachter Woofer mit Blechkorb und Polypropylenmembran



winzigen Reflexgehäusen will der Achtzöller nicht recht laufen, daher spendierten wir dem CWCD84 21,5 Liter.

Sound

Auf 48 Hz abgestimmt schafft es der CompC locker, einen Bass zu erzeugen, der glücklich macht. Bei elektronischen Beats liefert er genug Druck, um für Spaß zu sorgen. Mit seinen immerhin 200 Quadratzentimetern Membranflä-

che produziert er auch ein wenig Druck, wenn es sein muss auch lauter. Insgesamt gerät der Kickersound eher weich als staubtrocken, so dass der CompC sich bei fetten Bässen am wohlsten fühlt. Dennoch schreckt er auch vor knackigeren Basssounds im Oberbass nicht zurück.

Bewertung

Preis		um 90 Euro
Klang	50 % 1,3	■ ■ ■ ■ ■
Labor	30 % 2,0	■ ■ ■ ■ ■
Verarbeitung	20 % 1,5	■ ■ ■ ■ ■

Kicker CWCD84

Mittelklasse

Preis/Leistung:
sehr gut

1,6

CAR & HiFi Ausgabe 2/2020

„Solide gemacht und günstig.“